

Tauchen in der 4. Dimension



Wer kennt sie nicht, die Sonntagmorgen-Sendung von Reeto von Gunten auf SRF3, in der er immer ein Fanclub für irgendwelche imponierenden Bands aus der Musikszene aufmacht und der dann seine Begeisterung in den schönsten Worten weitergibt? Heute mache ich einen Fanclub auf: Einen Fanclub für eine fantastische Tauchwoche. Ein Fanclub für eine imposante Natur. Ein Fanclub für eine geniale und ausgesprochen anspruchsvolle Art des Tauchens. Ein Fanclub für das Höhlentauchen!

Aber drehen wir doch zuerst die Zeit etwas zurück.

Es nahm seinen «verhängnisvollen» Verlauf vor 3 Jahren. Beim Level 3 der Sporttauchausbildung lerne ich einen Mitbewerber kennen, der als Motivation für den Kurs Höhlentauchen als Ziel angibt. Bei seinen Erzählungen von einem zufälligen Treffen mit einem angefressenen Höhlentaucher, habe ich mir damals nicht viel dazu gedacht. Die Begeisterung, die ihn gepackt hatte, war aber stark zu spüren. Der Weg zum Ziel war für ihn klar: Abschluss der Sporttaucherlevel 3 Ausbildung, anschliessend Adv. Nitrox, Cave 1, normoxisches Trimix und dann die Full-Cave Ausbildung. Es würde ein langer Weg werden, das war schon damals klar. Ein langer Weg mit vielen Tauchgängen und sehr viel Ausdauer.

Das eine ergab das andere. Der Mitbewerber wurde mein Tauchbuddy und nach dem PATD Cave 1, hatte es uns sprichwörtlich den Ärmel schon ziemlich tief in die Höhle reingezogen. Nur waren wir mit diesem Level in unserer Möglichkeiten noch sehr eingeschränkt. Die Bätterichhöhle am Thunersee zog uns etliche Male magisch an und auch die Grotte von Vallorbe war uns nun bestens bekannt.

Also, es gab nichts anderes als: Es musste die Full-Cave-Ausbildung (PATD Cave 3) her. Wo und wie war für uns beide schon längst klar. Wer die Höhlentauch-Szene in der Schweiz etwas kennt, stösst



früher oder später auf den Namen Urs Anliker. Mit seinen unzähligen Artikeln hat er sich nicht nur in der Schweiz einen ausgezeichneten Namen geschaffen, sondern ist auch im Ausland bestens bekannt.

Die Full-Cave-Ausbildung mit Urs, Regula und Klaus im französischen Lot dem europäischen Mekka des Höhlentauchens war also unser Ziel. Unzählige Höhlen sollen dort auf uns warten. Ende September letzten Jahres war es dann endlich soweit. Nach einem ausbildungreichen Sommer und vielen Tauchgängen nahmen wir den Weg ins Guest Haus «Ferre du Gravier» in Gramat (Gîtes de France) unter die Räder. Das Auto war vollgepackt mit 2 Doppel-12-Geräten, 6 Stages zu 11 und 7 Liter, Anzug, Reservematerial und und und... Einfach ein bis unter das Dach gepacktes Auto.

Was uns in dieser Woche noch alles erwarten würde, konnten wir durch das Programm zwar erahnen, aber nicht wirklich verstehen.

Nach sieben Stunden Fahrt erreichten wir das schöne Hotel in idyllischer Lage. Unsere drei Tauchpartner und ein paar Teilnehmer aus den vorherigen Kursen erwarteten uns bereits. Um 19 Uhr waren alle in Gramat eingetroffen und hatten ihr Tauchmaterial, bestehend aus unzähligen Tauchflaschen und Scootern aus den Autos befreit, um sich anschliessend beim ersten Apéro zu treffen.

Beim ersten Znacht erörterte Urs die «**Spielregeln**» der Woche mit den Fixpunkten des Tages: Frühstück 8.00, Abfahrt: 8.45 (also vor dem Frühstück packen), anschliessend Flaschen holen. Eine Gruppe geht für das Mittagessen Picknick einkaufen und danach alle zügig zum Tauchplatz. 2 Tauchgänge pro Tag mit zwischendurch dem erwähnten Mittagspicknick, 19.30 Apéro und Nachtessen um 20.00 Uhr.

Wer jetzt meint: «2 Tauchgänge, ach wie easy», hat sich – wie ich – getäuscht. Ich bin mit meinen nicht mehr ganz so taufrischen 45 Jahren, mal kurz an mein Limit gelangt. In der Cave-Szene heissen 2 Tauchgänge nämlich: 2 x mindestens 90 Minuten Tauchen! Da bist du also gleich mal 3 Stunden pro Tag unter Wasser! Was dann im Vergleich zum Sporttauchen mit 4 Tauchgängen täglich gleichkommt – wären da nicht die kleinen speziellen Einlagen, welche die Instrukturen Klaus, Regula, und Urs noch für uns bereithielten. Geschenkt wird einem ja nix, oder? Wir hatten also nicht nur Vollpension gebucht, sondern auch das volle Cave-Unterhaltungs-Ani-



Bernd Linke, Klaus Burri, Urs Anliker, Regula Vonwiller, Alessandro Sarandrea, Stefan Koch – Annerose Mildnerberger, Anne Held, und Sarah Wagner – v.l.n.r.

mationsprogramm. Da waren zum Beispiel: Shutdown-Drill, Buddy-Check, Bubble-Check, ShareAir, Blindflug in Touch Communication plus Out-of-Air, Tauchgangsplanung, Leine verlegen, Lost Line Search und noch andere «Überraschungsübungen» – man könnte auch «Nettigkeiten» sagen. Ach ja, sorry – nicht nur Ärzte oder andere Berufsgattungen haben ihre Sprache, auch Taucher und in diesem speziellen Fall die Höhlentaucher: «Shutdown-Drill» heisst sich unter Wasser die Flaschenventile selber zudrehen bis am Lungenautomaten keine Luft mehr kommt. Das ganze natürlich auch wieder selber aufdrehen bitte! «Buddy-Check» sollte jeder kennen. «Bubble-Check» heisst sich gegenseitig und selber prüfen, ob es irgendwo blubbert, wo es nicht sollte. «ShareAir» – ich beübe mal kurz mein Buddy mit dem Zeichen keine Luft und er gibt mir seinen Automaten am Langschlauch.

Soweit das Programm zum Aufwärmen auf ca. 3 bis 6 Meter. Wer es bis hierher überstanden hat, tastet sich beispielsweise im Blindflug in «Touch Communication» plus «Out-of-Air» ohne Licht der Leine entlang aus der Höhle – mit dem Buddy am Langschlauch-

Haftpflichtversicherung für angeschlossene Clubs des SUSV

Möglichkeit einer Kollektivhaftpflichtversicherung für Tauchclubs – Jahresprämie CHF 100.– Versicherungssumme CHF 5 Millionen. (Selbstbehalt CHF 500.–)

Die Haftpflicht-Versicherung deckt Schäden, aufgrund der gesetzlichen Haftpflichtbestimmungen (Obligationenrecht Art. 41) welche Clubs gegenüber Drittpersonen verursachen.

Die Haftpflicht-Versicherung wehrt unbegründete oder missbräuchliche Forderungen Dritter, die gegenüber den versicherten Clubs erhoben werden, ab.

Assurance responsabilité civile pour clubs affiliés à la FSSS

Possibilité de souscrire une assurance responsabilité civile collective pour clubs de plongée – Prime annuelle CHF 100.– Somme assurée : CHF 5 millions (franchise CHF 500.–)

L'assurance responsabilité civile couvre, sur la base des dispositions légales en matière de responsabilité civile (droit des obligations art. 41), les dommages que les clubs peuvent causer à des tiers.

L'assurance responsabilité civile protège un club assuré des exigences infondées ou abusives de tiers dont il fait l'objet.

Info: 031 301 43 43 / admin@susv.ch



Der Autor Stefan Koch ist 45 Jährig, verheiratet und wohnt in Boll bei Bern. Von Beruf ist er Informatiker. Bei der Tauchausbildung hat er sich nicht primär auf einen Ausbildungs-Verband gestützt, sondern hat versucht sich sein Ausbildungsprogramm aus den Highlights der verschiedenen Verbände zusammen zustellen. Dies hat ihm aus seiner Sicht einen optimalen Aufbau, eine Vielseitigkeit und einen Einblick in die diversen Ausbildungsverbände gebracht, die sonst nicht gewährt ist.

Hauptschwerpunkte:

1992 CMAS D1 / 2008 PADI AOWD
 2009 PADI Rescue Diver / 2010 CMAS D3
 2011 PATD ADV Nitrox / 2012 PATD Cave 1
 2013 IART Normox Trimix / 2013 IART ADV Trimix / 2013 PATD Full-Cave (2 + 3)

Automaten, kommuniziert wird nur über Berührungen. Unseren Tauchlehrern kamen noch viele andere «Gemeinheiten» in den Sinn. Wen wundert, dass wir abends jeweils fast stehend eingeschlafen sind?

Halt! Wie war das doch noch mal? Sind wir jetzt in einem NAVI-Drill-Überlebenscamp, oder wollte ich nicht einen virtuellen Reeto von Gunten Fanclub für das Höhlentauchen aufmachen? Ja, ich gebe es zu, zeitweise hat das Ganze schon einen Drillaspekt. Unterwasser-Stressmanagement vom Feinsten und dann noch der Aspekt der Höhle sind wirklich nichts für Klaustrophobiker! Wer das nicht mental ordnen kann, kommt nie in den Bereich des Geniessens. Ja, geniessen. Kein Witz! Und da kommt nun wirklich mein Fanclub von Reeto von Gunten zum Zug. Spätestens beim dritten Tauchplatz, bei der **Émergence du Ressel** sprang der Funken auf uns über!

Ich versuche mal meine Eindrücke mit einem Beispiel zu verdeutlichen: So versinnbildliche ich jeweils meinen Arbeitskollegen – wohlbemerkt es sind alles Nichttaucher – die Begeisterung für das Höhlentauchen.

Die meisten von Euch dürften wohl den Bahnhof Bern kennen. Fangen wir von ausserhalb an und stellen uns diesen ohne das viele künstliche Licht und ohne die vielen Menschen vor. Du stellst dir also vor, du schwebst mit Deiner Tauchlampe bewaffnet von der Fussgängerzone her die Treppe runter in den Bahnhof. Alles natürlich mindestens 1–2 Meter ab dem Boden. Der Gang hat 3–4 Meter Höhe und ist 5–7 Meter breit. Nach 10 Minuten schwimmen kommst Du in eine Halle mit gigantischen Ausmassen. Der Lichtkegel der superstarken Tauchlampe kann teilweise die hintersten Ecken nicht mehr erreichen... das ist Höhlentauchen!

Zurück zum Tauchplatz Émergence du Ressel. Du gleitest mit gemütlichem Frog-Kick-Flossenschlag, in schnapsklarem Wasser, einen ca. 350m langen, fast geraden Gang entlang. Die Natur hat hier mit Wasser über Jahrtausende einen Tunnel mit einer fast planen Decke zu einem unterirdischen Fluss geschliffen. An den Seitenwänden siehst Du wie die einzelnen Schichten ausgespült wurden. Gigantisch! Es wird laut. Die Luftblasen, die du ausatmest, verursachen Geräusche. An der geraden Decke gerinnen sie zu einem Luftbach, einem Luftsee. Es wird ohrenbetäubend – ohrenbetäubend laut wenn die Luft durch feine Ritzen in der Decke in Richtung Erdoberfläche schiesst. Ja, zeitweise spürst Du ein Vibrieren am ganzen Körper. So enorm laut ist es. Gedanken schiessen dir durch den Kopf. Du siehst die geraden Platten auf dem Boden, zum Teil liegen sie



kreuz und quer. Wie, wenn diese von einem Steinmetz bearbeitet und einfach liegen gelassen worden wären. Aber nein, es war die Natur! – Was passiert, wenn sich jetzt in diesem Moment eine Platte von der Decke löst? Jetzt in diesem Moment, wo ich hier bin und dieses Vibrieren durch meine Ausatemluft verursache? Jahrtausende hat das Wasser gebraucht um diesen Tunnel zu formen. Es wird gut gehen. Im nächsten Moment schweben wir wieder fast lautlos dahin. Positive Gedanken räumen die Ängste weg. Positive Gedanken dieser atemberaubenden Schönheit der Resselhöhle. Grandios, dieser Anblick. Um keinen Preis möchte ich in diesem Augenblick an einem anderen Ort sein. Wir gleiten gemütlich, schon fast meditativ dahin. Geniessen den Anblick dieser gigantischen, von der Natur geformten Höhlenlandschaft. Émergence du Ressel eine Höhle die jeden fasziniert. Einfach nur Wow! Nach den ersten 350 Metern vergrössert sich der Raum und es geht hinab und wird immer grösser und breiter. Mein Buddy und ich schauen uns an und wir wissen, dass wir das Gleiche denken: Wow, Faszination pur und wir kommen zurück. Wir kommen zurück mit dem geeigneten Gasgemisch und dann dürfen wir hier weiter hinab in die Tiefen der Ressel.

Wenn ich an die Bilder aus der Ressel denke, läuft es mir vor Begeisterung immer noch kalt den Rücken hinab. Leidenschaft, Passion, Begeisterung pur! **Ein Fanclub für das Höhlentauchen!**





Wer schon mal im Lot war, weiss dass nicht nur die Ressel sondern auch die vielen anderen Höhlen ihre eigenen faszinierenden Eigenschaften haben. Der Rahmen dieses Artikels würde bei weitem gesprengt, wenn ich alle beschreiben möchte. Von einer imposanten kleinen Höhle möchte ich noch berichten. **Font del Truffe**, ein an einem Waldweg gelegener ca. 5 Meter kleiner Tümpel. Ja, die Sauce, in die wir da eintauchten, war sehr trüb. So trüb, wie das Wasser in einer Strassenpfütze nach einem Sommerregen. Nachdem man den Eingang gefunden hat, in der einen Hand das verlegte Seil und mit der anderen Hand tastend und über einen grossen Stein in eine Art Vorhöhle getaucht war, galt es den eigentlichen Eingang zu finden. «Kopf runter in das Kies» hatte es geheissen beim Briefing. Ja, schön: Mit null Sicht sich durch Kies grabend, dem Seil nach tastend, unter einem Felsen durchquetschen! Was hat dies mit Spass zu tun? Flutsch, schon landete ich im mit glasklarem Wasser gefüllten ersten Siphon. Hier erwarteten mich bereits zwei meiner Tauchkollegen und nun hiess es erst mal die Automaten auf die Funktion zu überprüfen und den möglicherweise aufgeladenen Kies los zu werden. War dies geschehen, konnten wir uns hintereinander dieser kleinen aber nicht minder fantastischen Höhle widmen. Vor uns lag ein ca. 3–5 Meter

hoher und ca. 1–2 Meter breiter Gang. Immer wieder von Sand und Wasser ausgewaschenen Rundungen. An manchen Stellen thronten, fast wie Messer, Überreste von ausgeschliffenen Steinmühlen. 160 Meter zu geniessendes Höhlenfeeling stand vor uns bereit. Die gewaltige Kraft von Jahrtausenden hatte auch hier seine imposanten Monumente hinterlassen. Ja, das macht Spass und das ist echtes Höhlentauchfeeling!

Ja, ich gebe es zu, es hat mich gepackt und ja, ich kann es allen, die keine klaustrophobischen Ansätze haben, nur wärmstens weiterempfehlen. Es war eine «Ferienwoche» die körperlich, psychisch und mental ungemein anstrengend war, aber ich bereue keinen Augenblick davon. Jedenfalls sind mein Buddy und ich schon wieder eifrig daran Möglichkeine abzuchecken für das kommende Jahr. Bis dahin gilt es, dass erworbene Wissen und Können zu festigen und à jour zu halten. Im Jura gibt es einige schöne mir unbekannte Höhlen zu erkunden, um die Zeit bis nächstes Jahr zu verkürzen. Eines ist sicher: Der Fanklub bleibt bestehen und Émergence du Ressel, wir kommen wieder.

Text: Stefan Koch / Fotos: Regula Vonwiller, Stefan Koch

SCUBA SHOP

Aarau
scuba-a@scubashop.ch Tel. 062 832 41 31

Villeneuve
scuba-v@scubashop.ch Tel. 021 9601535

Kappel am Albis
info@scubashop-kappel.ch Tel. 044 764 22 60



